

13. November 2022 | Blaubeuren  
Ein Artikel von Markus Fröse

## Heinkel Modulbau Blaubeuren

# Hohe Nachfrage nach Wohncontainern schwer zu bedienen

## Das Geschäft des Blaubeurer Unternehmens könnte noch besser laufen. Was dem im Wege steht.

Von unseren über 4000 Mietcontainern steht keiner mehr auf dem Hof, die sind alle im Einsatz“, sagt Jochen Daur. Dabei könnte die Blaubeurer Firma Heinkel Modulbau, wo der Projektleiter seit 2006 arbeitet, noch viel mehr ihrer Produkte vermieten und vor allem verkaufen – was das Hauptgeschäft der GmbH ist. Aus ganz Deutschland erhalte man viele Anfragen. Einerseits weil überall Unterkünfte für Geflüchtete gebraucht werden, aber auch Raumlösungen für Schulen und Kindergärten. Zuerst beliefere man die regionalen Kunden, betont Daur. Für den Bedarf im Alb-Donau-Kreis habe man deshalb „alles zusammengekratzt, was möglich ist“.

## Containerdorf in Blaustein

Etwa, um in aller Eile das Containerdorf in Blaustein mit Modulbauten auszustatten. Wie berichtet, kommen dort an der Bundesstraße 28 bis zu 200 Geflüchtete unter. Dies ist notwendig geworden, nachdem das Land Baden-Württemberg dem Alb-Donau-Kreis sehr kurzfristig eine größere Zahl weiterer Geflüchteter zugewiesen, beziehungsweise die Zuweisung angekündigt hatte. Wobei die Aufnahmekapazitäten laut Landkreis da bereits so gut wie erschöpft waren.

So läuft es in vielen Landkreisen in Deutschland. Goldene Zeiten also für Modulbaufirmen wie Heinkel? Leider nicht so ganz, sagt der Projektleiter: „Allein 30 Kindergartenmodule können wir nicht liefern, weil wir das Material für die Fertigung teilweise nicht herbekommen.“ Einen Material-Engpass habe es schon im vorigen Jahr gegeben. Damals habe eher Stahl und Holz gefehlt. In diesem Jahr müsse man bei Heinkel dagegen mit extrem langen Lieferzeiten für Bauteile aus dem Elektrobereich klarkommen. Die Wartezeit darauf betrage drei bis vier Monate.

## Lieferengpässe bei Vorprodukten

Weitere Lieferengpässe gebe es bei Hightech-Produkten wie Wärmepumpen und Photovoltaik-Anlagen. Sowie bei Fenstern und anderen Produkten, für deren Herstellung sehr viel Energie benötigt wird. Ohne Fenster kann auch ein dringend benötigtes Modul eben nicht ausgeliefert werden. Wobei viele Kunden davon ausgingen, dass ein Modul- und Containerbauer wie gewohnt sehr schnell liefern könne. „Wegen fehlendem Material geht das gerade leider nicht“, sagt Daur. Man fertige bei Heinkel, „was eben möglich ist“.

Dazu komme aktuell ein weiteres Problem: behördliche Genehmigungen. Auf Transportgenehmigungen habe man in früheren Zeiten rund zwei bis drei Wochen warten müssen. Das sei nie ein Problem gewesen. Jetzt betrage die Wartezeit auf die Genehmigungen zwei bis drei Monate. Das meldeten die Spediteure zurück, die diese beantragten. Die Folge: „Fertige Container stehen auf dem Hof und können nicht ausgeliefert werden“, erklärt Daur.

Vor kurzem etwa habe es bei einem wichtigen Auftrag, einem Container für die Deutsche Flugsicherung, solche Auslieferungsprobleme gegeben. „Der stand drei Tage lang bei uns auf dem Tieflader. Dann haben wir ihn wieder abgeladen, weil keine Transportgenehmigung da war.“ Auch auf Baugenehmigungen warte man manchmal ziemlich lange. „In den vielen Jahren, die ich im Unternehmen bin, hat das immer funktioniert – jetzt nicht mehr.“

## **Eine Schippe drauflegen**

So arbeite man eben den hohen Auftragsbestand ab, so schnell das mit diesen Rahmenbedingungen möglich sei. Die rund 70 angestellten Arbeitskräfte, und etwa 40 weitere von Subunternehmen, sind jedenfalls beschäftigt, sagt der Projektleiter. Angesichts der großen Nachfrage nach den Heinkel-Produkten und -Dienstleistungen würde er in der Produktion aber gerne „noch eine Schippe drauflegen“.

Was allerdings wegen eines weiteren begrenzenden Faktors problematisch werden könnte: Fachkräftemangel. „Das ist ein Allzeit-Thema“, sagt Projektleiter Daur. Das Blaubeurer Unternehmen suche nach Ingenieuren und Technikern aus dem Bereich Bau- und Projektleitung sowie nach Facharbeitern aus dem Produktionsbereich. „Quereinsteiger und Bewerber über 50 Jahre sind willkommen.“

## **Lange Firmengeschichte in Gerhausen**

Gegründet wurde Heinkel 1927 im Blaubeurer Ortsteil Gerhausen als Wagnerei- und Fahrzeugbauer-Firma. Die Heinkel Modulbau GmbH ging im Jahr 2000 aus dem 1945 gegründeten Familienunternehmen Heinkel Fahrzeugbau und der Firma Heinkel Medizinsysteme hervor.

---

© SÜDWEST PRESSE Ulm Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG

*Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Vervielfältigung und Verbreitung – auch online oder social media – nur mit vorheriger Zustimmung des Verlages unter Namensnennung und ggf. gegen Honorar.*